

## „Perspektive Berufsabschluss“

Ein Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

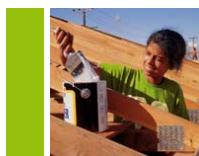
Laufzeit: Mai 2008 bis August 2013  
Gesamtfördersumme: rund 67 Mio. EURO



### Das Programm „Perspektive Berufsabschluss“ ist ein Strukturprogramm.

- Optimierung des regionalen Übergangsmanagements zur Förderung von Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf - z. B. sozial benachteiligte Jugendliche, Jugendliche ohne Hauptschulabschluss, Migrantinnen und Migranten  
⇒ **Förderinitiative 1: „Regionales Übergangsmanagement“**
- Verankerung der abschlussbezogenen Nachqualifizierung für an- und ungelernte Erwachsene mit und ohne Migrationshintergrund in Regelstrukturen  
⇒ **Förderinitiative 2: „Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung“**

„Gender Mainstreaming“ und „Cultural Mainstreaming“ sind von zentraler Bedeutung und werden als Querschnittsthemen umgesetzt.



### Förderinitiative 1: 55 Projekte

„Regionales Übergangsmanagement“

1. Förderrunde 27 Projekte  
(Laufzeit: 01.05.2008-31.03.2012)
2. Förderrunde 28 Projekte  
(Laufzeit: 01.09.2010-31.08.2013)



### Förderinitiative 2: 42 Projekte

„Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung“

1. Förderrunde 22 Projekte  
(Laufzeit: 01.05.2008-31.03.2012)
2. Förderrunde 20 Projekte  
(Laufzeit: 01.09.2010-31.08.2013)

#### Projekte im BMBF Programm „Perspektive Berufsabschluss“

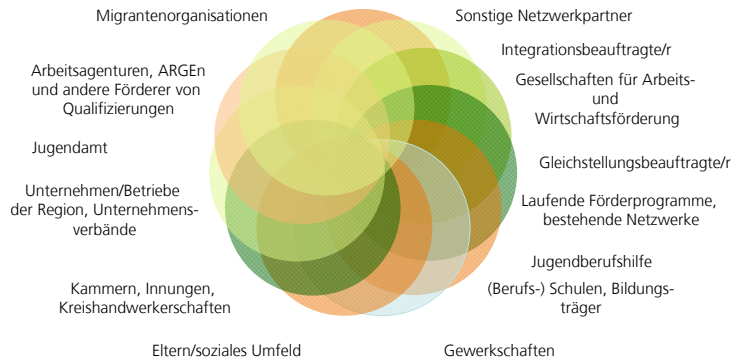
- Förderinitiative 1**  
Regionales Übergangsmanagement
- = Standort
  - = (Lands) Kreis/Regionalverband
- Förderinitiative 2**  
Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung
- = Standort
  - = Verbundprojekt





## Netzwerkstrukturen

### RÜM als regionaler Netzwerkkordinator



## Handlungsfelder des RÜM:

### Strategisch:

- Aufbau von Strukturen und Prozessen der Kooperation
- Gewinnung von Planungsdaten
- Schaffung von Transparenz über lokale/regionale Angebote
- Verbesserung der Angebotsstruktur
- Gremienarbeit

### Operativ:

- Elternarbeit
- Jugendliche mit Migrationshintergrund
- Kooperation mit der Wirtschaft

### Veränderungen von ersten zur zweiten Förderphase:

#### Formal:

- Antragsberechtigt sind auch andere Körperschaften des öffentlichen Rechts (AA, ARGE n/Jobcenter, Kammern)

#### Inhaltlich:

- Schwerpunktverlagerung durch Fachkräftemangel
- Kommunales Verständnis der Aufgabenstellung
- Ausweitung der Aufgabenstellung z.B. durch „Bildungsketten“

### Erste Erfahrungen und Ergebnisse gegen Ende der ersten Förderphase (1):

- Je größer die beigemessene Bedeutung des Regionalen Übergangsmanagements durch die politische Spitze (OBM/ Landräte/ Mandatsträger), desto besser gestalten sich die Möglichkeiten, andere Akteure zu gewinnen.
- Je stärker auch kommunale Ressourcen in diesen Bereich fließen (Stabsstelle, Bildungsbüros u. ä.) desto nachhaltiger ist die Arbeit am Thema und umso besser die Außenwahrnehmung der RÜM-Koordinator(inn)en.

### Erste Erfahrungen und Ergebnisse gegen Ende der ersten Förderphase (2):

- Je eindeutiger und verlässlicher die Kommunikationswege, desto regelmäßiger der Austausch
- Je früher die Gestaltung des Übergangs („erste Schwelle“) ansetzt, desto besser gelingt ein konsistenter Aufbau von Strukturen
- Je klarer und ergebnisorientierter die Aufgabenstellungen, desto besser ist die Kooperationsbereitschaft
- Je früher und zielorientierter die „Lobbyarbeit“ des RÜM und der Zugang zu den Entscheidungsgremien durchgesetzt werden kann, desto besser gelingt die Nachhaltigkeit

### Das Regionale Übergangsmanagement kann sich als „Dienstleisterin“ der Kommune unentbehrlich machen z.B. durch:

- Organisation, Koordination, Moderation sowie Vor- und Nachbereitung von Sitzungen/Arbeitskreisen/Abstimmungsgremien
- Schaffung von Grundlagen für die kommunale Bildungsplanung im Bereich des Übergangsmanagements von der Schule in die Berufsausbildung
- Als zentrale Abstimmungsstelle für die Koordination von Förderprogrammen



**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

**Kontaktdaten:**

Projekträger im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.  
Bildungsforschung, Integration, Genderforschung  
Dr. Manuela Martinek  
Heinrich-Konen-Str.1  
53227 Bonn  
Tel: 0228 3821-1313  
[manuela.martinek@dlr.de](mailto:manuela.martinek@dlr.de)